

Vorerst kein Glasfaser-Ausbau in Sundern und Schweicheln-Süd

Hiddenhausen (bk). Die Bürgerinnen und Bürger im Ortsteil Sundern und in Schweicheln-Süd müssen wohl noch einige Zeit auf ihren Glasfaser-Anschluss warten. Obwohl in diesen beiden Bereichen die erforderliche Ausbauquote erreicht wurde, hat die Deutsche Glasfaser als verantwortliches Unternehmen den weiteren Ausbau zunächst einmal zurückgestellt. Das gab Jan Westerhold, Leiter des Amtes für Gemeinde-

entwicklung, jetzt bekannt. Die Deutsche Glasfaser habe der Gemeinde mitgeteilt, den Fokus zunächst auf die Aktivierung der bereits angeschlossenen Adressen zu legen und neue Projekte nur selektiv in Angriff zu nehmen. „Vor 2028 wird dort wohl nichts passieren“, sagte Jan Westerhold, der die Entscheidung der Deutschen Glasfaser bedauerte. „Das ist schade, denn es war alles vorbereitet“, so der Amtsleiter.

Bürgerbüro empfiehlt Kontrolle der Ausweise

Wer in den Urlaub fahren will, sollte rechtzeitig wissen, ob die Reisedokumente noch gültig sind.

Hiddenhausen. Das Bürgerbüro der Gemeinde Hiddenhausen empfiehlt die zeitnahe Überprüfung der Ausweisdokumente vor Antritt des Sommerurlaubes. Bei den Reisevorbereitungen sollte nicht vergessen werden, die Ausweisdokumente (Personalausweis, Reisepass) auf ihre Gültigkeit zu überprüfen.

Eine Verlängerung der vorhandenen Ausweisdokumente ist nicht möglich. Die Bearbeitungsdauer für eine Neuausstellung bei der Bundesdruckerei liegt derzeit bei etwa vier bis sechs Wochen. Zudem dürfen seit dem 1. Mai 2025 ausschließlich digitale Lichtbilder (Passbilder) verwendet werden. Das Lichtbild kann di-

rekt im Rathaus (Gebühr sechs Euro) oder alternativ bei einem zertifizierten Fotoserviceanbieter (mit QR-Code) erstellt werden. Für Kinder unter sechs Jahren wird die Erstellung eines Lichtbildes bei einem zertifizierten Fotoserviceanbieter empfohlen. Ebenfalls sind die Änderungen bei Minderjährigen zu beachten.

Weitere Infos sind unter www.Hiddenhausen.de/Personalausweis beziehungsweise www.Hiddenhausen.de/Reisepass zu finden oder können unter Tel. 05221 964333 erhalten werden. Um Wartezeiten zu vermeiden, wird die Terminvereinbarung unter www.Hiddenhausen.de/Termine empfohlen.

Ausschuss ebnet Weg für Baumpatenschaften

Ab Mitte August können sich Baumpaten bei der Gemeinde bewerben.

Hiddenhausen (bk). Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Umwelt hat mit einer einstimmigen Entscheidung den Weg frei gemacht für die Anpflanzung einer Streuobstwiese an der Straße „Am Lienkamp“ zwischen Eilshausen und Hiddenhausen. 18 Äpfel- und Birnenbäume sollen dort im November dieses Jahres gepflanzt werden.

Das Besondere daran: Die Hiddenhauser Bürgerinnen und Bürger können für die Bäume Patenschaften übernehmen. Jeder Patenbaum erhält eine Schildhalterung aus Lärchenholz, versehen mit einem Schild aus Plexiglas, auf dem die Baumarten und der persönliche Widmungstext rückseitig eingraviert und eingefärbt sind. Paten können sowohl Privatpersonen als auch Firmen werden. Die Kosten für eine Patenschaft betragen zwischen 260 und 280 Euro. So eine Patenschaft könne eine bleibende Erinnerung für ein persönliches, familiäres oder

betriebliches Ereignis sein. Zudem werde damit etwas Gutes für die Umwelt, Natur und Mitmenschen getan, heißt es von der Gemeinde. Zudem könne der Schnitt und die Pflege von Obstbäumen erlernt und das eigene Bio-Obst geerntet werden.

Ab Samstag, 15. August, können sich Hiddenhauser Bürgerinnen und Bürger für eine Patenschaft bewerben. Reservierungen vorab sind nicht möglich. Die Einpflanzung der Bäume auf dem rund 1.700 Quadratmeter großen Grundstück wird von der Biologischen Station Ravensberg in der zweiten Novemberwoche dieses Jahres vorgenommen. Die Mitarbeiter der Biologischen Station übernehmen für die ersten beiden Jahre auch den Schnitt der Bäume.

„Das ist ein schönes Projekt. Ich denke, wir werden genügend Paten dafür finden“, kommentierte Tobias Kuhlmann von der CDU das Projekt.

Björn Kenter

Hiddenhausen. Joachim Burger ist seine Begeisterung deutlich anzusehen. Der Biologielehrer, Hauptverantwortlicher für den Klimawald der Olof-Palme-Gesamtschule (OPG), ist überglücklich über die Nominierung des Klimawald-Projekts für den „Blauen Kompass“.

Unter bundesweit knapp 500 Bewerbungen wurde der Klimawald der OPG als eines der 25 herausragenden Projekte zur Klimaanpassung für den Blauen Kompass nominiert. Dieser ist die höchste staatliche Auszeichnung für Projekte zur vorbildlichen Vorsorge und Anpassung an die Folgen der Klimakrise.

Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 25.000 Euro für jedes Gewinnerprojekt verbunden. Der Preis wird alle zwei Jahre gemeinsam von Bundesumweltministerium (BMUKN) und Umweltbundesamt (UBA) ausgelobt. Er enthält in diesem Jahr erstmals die neue Kategorie „Schulen“ – allein hier gab es fast 80 Bewerbungen. Weitere Kategorien sind „Kommunen“, „private und kommunale Unternehmen“, „Forschungs- und Bildungseinrichtungen“ sowie „Verbände, Vereine und Stiftungen“.

So kann beim Online-Voting abgestimmt werden

Noch bis zum 23. Juni um 23.59 Uhr läuft auf der Seite des Umweltbundesamtes unter www.uba.de/blauer-kompass ein Online-Voting unter allen 25 Projekten über den „Community-Preis“. Und so funktioniert's: Wer für die OPG abstimmen will, wählt das Projekt auf der Liste aus und gibt anschließend seine E-Mail-Adresse an. An diese Adresse wird ein Link geschickt, der unbedingt einmal angeklickt werden muss, damit die Stimme gezählt wird. „Das ist ganz wichtig“, betont Joachim Burger, der alle aufruft, an der Abstimmung teilzunehmen: „Jede Stimme zählt.“ Pro E-Mail-Adresse kann eine Stimme abgegeben werden.

Burger selbst möchte seine



Hoffen auf viele Stimmen: Schüler und Schülerinnen der OPG mit Joachim Burger (3. v. r.) und Schulleiter Oliver Leimbrock (r.) sowie Bürgermeister Andreas Hüffmann und Anja Wittemeier vom Umweltamt (l.).

Foto: Björn Kenter

Rolle an dem Projekt nicht überbewerten, sondern stellt den Gemeinschaftsgedanken und das große Engagement der Schüler und aller weiteren Beteiligten heraus. „Ohne den Einsatz der Schüler und der Schülervertretung wäre das alles nicht möglich gewesen“, unterstreicht der Biologielehrer.

Sollte die OPG hier nicht erfolgreich sein, gibt es noch eine weitere Chance: Nach der Online-Abstimmung kommt Anfang Juli eine Expertenjury des Bundespreises zusammen und entscheidet, welche der 24 verbliebenen Projekte die Auszeichnung in ihrer Kategorie erhalten.

Neben dem Gewinner des Community-Preises erhält auch der Sieger in der jeweiligen Kategorie ein Preisgeld von 25.000 Euro sowie Unterstützung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Preisverleihung findet am 17. September im Bundesumweltministerium in Berlin statt.

Rückblick: Ein Sponsorenlauf der Schüler, die im Oktober 2021 sage und schreibe 33.000 Euro erlaufen hatten, bildete den Grundstein für den Klimawald. „Eigentlich woll-

ten wir damals nur für jede der 33 Klassen einen Obstbaum auf einer Streuobstwiese pflanzen“, blickt Burger zurück.

Anschließend sei jedoch noch so viel Geld übrig geblieben, dass damit Ende Januar 2024 auf einer 15.000 Quadratmeter großen Fläche am Schweichelner Wald rund 5.000 klimaresiliente Bäume für den Klimawald gepflanzt werden konnten. Die Kommune hatte dafür kurzfristig eine Ackerfläche neben der Streuobstwiese zur Verfügung gestellt.

Für das Entgegenkommen der Gemeinde und vor allem das Engagement von Umweltamtsleiter Volker Braun ist Burger sehr dankbar. „Die Ge-

meinde hat uns alle Türen geöffnet und Volker Braun ist wirklich ein Goldschatz“, lobt der Pädagoge. Die rund 5.000 klimaresilienten Bäume könnten Dürre und auch Starkregen gut überstehen und seien fast alle angegangen: „Von den Experten haben wir dafür ein dickes Lob bekommen.“

Das gesamte Projekt ist eine Gemeinschaftsleistung der Schüler mit Unterstützung der Biologischen Station Ravensberg, Wald und Holz NRW, dem Biologiezentrum Gut Bustedt, der Deutschen Waldjugend, lokalen Betrieben, der Gemeinde sowie vieler ehrenamtlicher Helfer.

Was die OPG mit dem Klimawald künftig noch plant

Für die OPG ist der Klimawald auch ein dauerhafter Lern- und Erlebnisraum für die mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler. So profitiert der Biologie-Unterricht durch langfristige Beobachtung von Wachstum, Artenvielfalt und Ökosystemdynamik. Die Hauswirtschaftskurse können künftig eigenes Obst verarbei-

ten, Deutsch- und Kunstkurse die Natur als Inspirationsquellen nutzen. Auch externe Partner planen bereits Natur- und Gesundheitsprojekte vor Ort. „Hier ist aus einer kleinen Idee etwas ganz Großes geworden“, würdigt auch Bürgermeister Andreas Hüffmann das Engagement der Schule.

Künftig soll der Klimawald ins Schulcurriculum aufgenommen und als „Grünes Klassenzimmer“ genutzt werden. Geplant sind zudem neue Lehrtafeln und Informationsangebote, Projektkurse, Kooperationen im Rahmen von Erasmus+.

Für Joachim Burger bedeuten die OPG-Initialen der Schule noch etwas Anderes: „Offen für Wissen, Positiv in der Haltung, Gemeinsam handeln.“

Und was passiert, sollte die OPG tatsächlich die 25.000 Euro beim Blauen Kompass gewinnen? „Dann müssten wir wohl einen zweiten Klimawald pflanzen“, sagt Joachim Burger mit einem Lächeln.

Einen Link zur Abstimmung gibt es auch auf der Internetseite der OPG unter <https://www.opg-hiddenhausen.de/>



Diese Wiese an der Straße Am Lienkamp/Ecke Pappelweg soll zu einer Streuobstwiese werden.

Foto: Björn Kenter

Politiker beschließen Schulstraße vor Grundschule Eilshausen

Die neue Regelung soll ab Beginn des neuen Schuljahres Anfang September gelten.

Stellbrink. Auch die Schule sei mit der Maßnahme einverstanden.

Für Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren, gibt es in der Nähe der Schule drei Elternehaltstellen, und zwar an der Meierstraße, Bruchstraße und Stettiner Straße. Von dort aus könnten die Kinder die

letzten Meter zur Schule zu Fuß zurücklegen. „Diese drei Elternehaltstellen sind eine Voraussetzung für die Einrichtung einer Schulstraße“, erklärte die Mobilitätsmanagerin.

In Absprache mit dem Straßenverkehrsamt solle der Versuch zwischen sechs und zwölf



An der Grundschule Eilshausen wird zum neuen Schuljahr eine Schulstraße eingerichtet.

Foto: Ralf Bittner

Monate dauern. Für die Überwachung der Regelung sind der örtliche Bezirksbeamte der Polizei und die Außendienst-Mitarbeiter des Ordnungsamtes zuständig. Das solle vorläufig in den ersten zwei bis drei Wochen täglich, später stichprobenartig geschehen, so Stellbrink. Für das Schulpersonal und die Anwohner gilt das Durchfahrtsverbot nicht. Alle Beteiligten würden im Vorfeld noch einmal über die neue Regelung informiert. Dies sei ein Versuch, betonte Stellbrink. „Wenn das keinen Erfolg bringt, wird das wieder beendet.“ Dass das Durchfahrtsverbot am Nachmittag erst ab 15 Uhr gilt, ist mit der hohen Anzahl an Schülern im Offenen Ganztag zu erklären. Von 182 Kindern an der Grundschule Eilshausen sind 110 im Offenen Ganztag angemeldet.

Von der Politik gab es einhellige Zustimmung für die neue Regelung. Das sei der erste ernsthafte Versuch zur Ver-

besserung der Verkehrssicherheit, sagte CDU-Fraktionschef Alexander Hüttemann. Seine Partei habe bereits 2022 einen Antrag für ein Konzept zur Verkehrssicherheit an allen Schulstandorten vorgelegt. Es habe vier Jahre gedauert, bis eine entsprechende Maßnahme verabschiedet werde, kritisierte Hüttemann. Der CDU-Fraktionschef forderte, der Verkehrssicherheit einen höheren Stellenwert einzuräumen. So seien an der Oberen Talstraße in Oetinghausen erst nach dem tödlichen Unfall mit einem Motorradfahrer Maßnahmen ergriffen worden. „Lassen Sie uns nicht warten, bis etwas passiert“, forderte Hüttemann.

Für die SPD begrüßte Christiane Möller-Bach den Versuch und schlug vor, sich die anderen Grundschulstandorte anzuschauen, ob dort eine solche Maßnahme ebenso möglich sei. „Ich hoffe auf einen Erfolg und eine Entlastung für die Eltern“, sagte Möller-Bach.